

# Wenn der Ball in Quarantäne muss

**Border-Collie-Mix-Hündin «Luna» ist ein Ball-Junkie. Momentan muss sie aber auf ihre Lieblingsbeschäftigung verzichten: Sie hinkt, und weil auch Medikamente keine Linderung brachten, liegt «Luna» jetzt auf dem Behandlungstisch von Tierphysiotherapeut Marco Mouwen.**

Ursula Känel Kocher

Nach zehn Minuten legt «Luna» mit einem Seufzer den Kopf auf den Tisch. Physiotherapeut Marco Mouwen bewegt vorsichtig ihren rechten Hinterlauf; streckt und dehnt, massiert, knetet. Offensichtlich eine Wohltat für die Hündin, die Frauchen Eveline Neuhaus trotz entspannter Seitenlage aber nicht aus den Augen lässt. «Toll, wie gut sie mitmacht, ich bin selber überrascht», sagt diese. Zu Hause, wenn sie den Hund selber massieren wollte, halte dieser nämlich nicht so brav still. «Das geht vielen so», beruhigt Marco Mouwen. Was genau «Luna» gesundheitliches Problem ist? «Der Ansatz

ihres Wadenmuskels ist entzündet. Und weil die Sehne, die Muskel und Knochen verbindet, an dieser Stelle sehr kurz ist und über das Sesambein läuft, greift die Entzündung häufig auch auf die Knochenhaut über», erklärt Mouwen. Der Muskel reagiert darauf mit einer Verhärtung, wird weniger durchblutet – und verursacht Schmerzen, was das Hinken erklärt.

## «Typisch für Kaltstarter»

«Luna» ist nicht die einzige vierbeinige Patientin mit diesem Problem. «Betroffen sind häufig Hütehunde wie Border Collies

oder Australian Shepherd, die sehr schnell von Null auf Hundert beschleunigen, wenn sie noch nicht aufgewärmt sind», sagt Marco Mouwen. Das sei im Alltag typischerweise dann der Fall, wenn der Hundebesitzer mit dem Hund im Auto ins Grüne fährt, den Kofferraumdeckel öffnet und den Ball in die Wiese schmeisst. «Ja, wir spielen auch häufig mit dem Ball mit Luna, sie liebt das», bestätigt Eveline Neuhaus. Doch momentan befindet sich der Ball sozusagen in Quarantäne. Auf dem «Rehabilitationsprogramm» von Luna stehen kontrollierte Spaziergänge und viel Trab.



Christa Balzer und «Fazer» in der Feinsuche – leider konnten sie den Rucksack nicht innert der vorgegebenen Zeit orten. (Astrid Bossert Meier)

gewesen. «Doch enttäuscht bin ich keinesfalls, sondern glücklich über den zweiten Rang und die Silbermedaille.»

## Würdige Prüfungsanlage

Hinter den beiden Frauen platzierte sich mit Rudolf Klötzli von der Ortsgruppe Thun des Schäferhund-Clubs nicht nur der erste Mann, sondern mit «Farek vom Hängelen City» auch der erste Malinois hinter zwei Labrador Retrievern. «Ich wusste, die Messlatte ist hoch», sagt Ruedi Klötzli. «Das Ziel war mitmachen und bestehen. Deshalb freue ich mich sehr über den dritten Platz.» Den Organisatoren stellt er ein gutes Zeugnis aus. «Das war eine super Prüfung, absolut meisterschaftswürdig. Wenn die Besten da sind, soll es etwas schwieriger sein.»

Verantwortlich für die Prüfungsanlage war OK-Mitglied Marcel Meier. Der Fachleiter Hunde bei der «Alpinen Rettung Schweiz» führt selber einen einsatzfähigen Rettungshund, trainiert oft im Hoehybrig und kennt das Gelände wie seine Hosentasche. Der

gewählte Platz in der Nähe der Fuederegg sei interessant, weil er aus mehreren Geländekammern bestehe. «Es ist eine faire Anlage, die die Hundeführer jedoch zwingt, auch den Lawinenrand gut abzusuchen.»

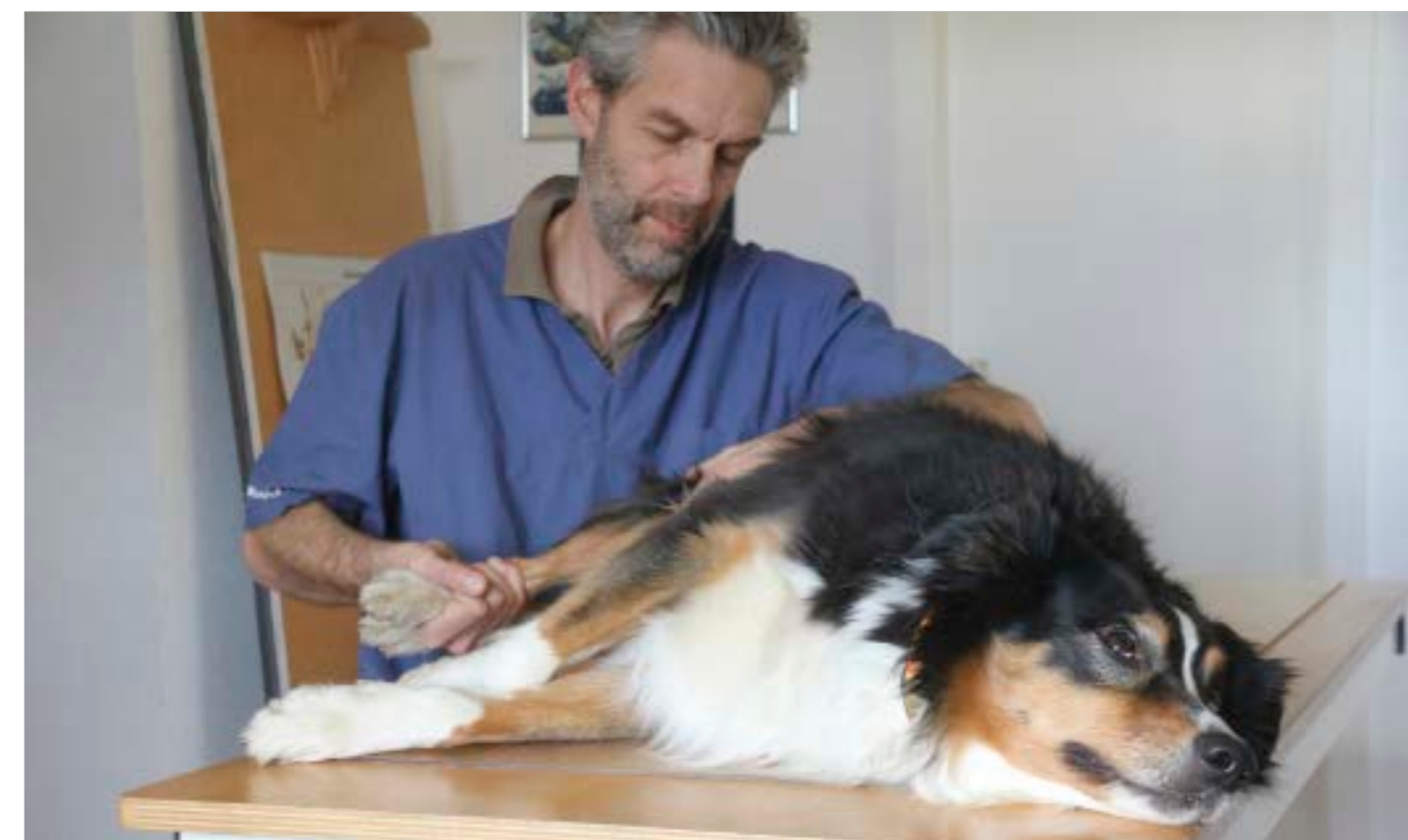
## Pro Teilnehmer ein Helfer

25 Teams hatten sich für die Meisterschaft qualifiziert, die vom Klub für Belgische Schäferhunde (SKBS) durchgeführt wurde. Am Start standen zwölf Retriever, neun Belgische Schäferhunde, zwei Riesenschnauzer und zwei Mischlinge. Ihnen und ihren Besitzern standen 26 Helferinnen und Helfer gegenüber, allen voran Peter Reding als OK-Präsident und Prüfungsleiter. In fünf Sitzungen und unendlich mehr Arbeitsstunden haben die Organisatoren die Schweizer Meisterschaft minutiös vorbereitet und sie Mitte März tadellos über die Bühne gebracht – abgesehen vielleicht von der Gämsen-Familie, welche zwischen zwei Prüfungsteilnehmern ungeniert über die imaginäre «Lawine» spazierte. Das OK hat bei der Organisation nicht nur an die

Hundeführer gedacht, sondern auch an die Gäste. Diese wurden nebst dem tollen Blick auf die Prüfungsanlagen mit Speis und Trank verwöhnt.

Nur zwei Personen konnte man wirklich bemitleiden. Sie sahen nichts, hörten wenig und mussten erst noch frieren: Die beiden Figuranten, welche stundenlang unter einer eineinhalb Meter dicken Schneeschicht ausharrten. «Das ist alles andere als schlimm», beruhigte Figurant Stefan Hofer die Gäste, nachdem er aus dem Schnee befreit worden war. «Eine dicke Matte, ein guter Schlafsack, Tee, Suppe und die Paralympics auf dem Tablet. Was will man mehr? Die fünf Stunden in der Schneehöhle waren sehr gemütlich.» Stefan Hofer sieht so erholt aus, dass man es ihm glauben muss. Auch wenn man selber nie und nimmer in das Loch steigen würde.

Zum Vormerken: Die nächste Lawinenhunde-Schweizer-Meisterschaft findet am 16. und 17. März 2019 in Adelboden statt.



Strecken, dehnen, massieren: Tierphysiotherapeut Marco Mouwen behandelt «Luna», die das offensichtlich zu genießen scheint.

(ukk)



Ballspiel: Ja, aber sinnvollerweise erst nach gutem Aufwärmen.

(anetapics/shutterstock.com)

## Tierphysiotherapie-Verband feiert 20-Jahre-Jubiläum

Vor 20 Jahren wurde der Schweizerische Verband für Tierphysiotherapie (SVTPT) gegründet; seit zehn Jahren wird die zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung mit einer höheren Fachprüfung abgeschlossen. Wer besteht, erhält ein eidgenössisch anerkanntes Diplom. Zur Ausbildung zugelassen sind bewusst nur Tierärzte, Humanphysiotherapeuten sowie Humanmediziner mit Zusatzausbildung in Manueller Therapie. Das Jubiläum wird am Wochenende vom 20./21. Oktober mit einem zweitägigen internationalen Fachkongress auf dem

«Strickhof» in Wülflingen mit diversen Referaten und Workshops begangen und steht allen interessierten Fachleuten offen. Zudem ist der Verband auch an Anlässen unter dem Jahr präsent, etwa an der Messe «CanChaval» im November in Bern. Präsidentin des Verbandes ist Brigitte Stebler. Auf seiner Internet-Seite hat der Verband alle aktiven Mitglieder, nach Kantonen, aufgelistet. Aktuell zählt die Liste rund 60 Namen. Informationen zum Verband, zur Ausbildung und zum Jubiläum im Internet unter [www.svtpt.ch](http://www.svtpt.ch).

Was offensichtlich etwas bringt: «Luna» ist zum zweiten Mal in der Physiotherapie «und es geht ihr schon viel besser», bestätigt Besitzerin Eveline Neuhaus.

### «Akzeptanz ist gestiegen»

Für Brigitte Stebler, Präsidentin des Schweizerischen Verbandes für Tierphysiotherapie, ist das keine überraschende Erkenntnis. «Mich freut vor allem auch, dass die Akzeptanz für unseren Beruf in den letzten Jahren stark gestiegen ist», sagt sie. Das liege sicher auch daran, dass die Menschen heute komplementären und alternativen Heilverfahren gegenüber offener seien als früher. Ein anderer, wesentlicher Punkt dürfte die eidgenössische Anerkennung des Berufes sein: Seit zehn Jahren wird die Ausbildung mit einer höheren Fachprüfung und eidgenössischem Diplom abgeschlossen. Die Zulassungsbedingungen zur Ausbildung sind allerdings streng: Voraussetzung ist, dass man entweder als Humanphysiotherapeut oder als Tierarzt oder als Humanmediziner mit Zusatzausbildung in Manueller Therapie arbeitet.

### Mensch und Hund: Viele Parallelen

Marco Mouwen als Beispiel ist gelernter Humanphysiotherapeut. Aktuell behandle er zu 60 Prozent Menschen und zu 40 Prozent Hunde – «und ich möchte weder auf das eine noch auf das andere verzichten; die Kombination ist extrem spannend.» Und auch die Parallelen: Schulter- und Kniegelenke sind sowohl bei Mensch als auch bei Hund häufig von Verletzungen betroffen. Vor einer sportlichen Aktivität sollten Zwei- wie auch Vierbeiner ihre Muskulatur genügend aufwärmen, «und ein Auslaufen nach der Belastung ist ebenfalls beiden zu empfehlen», so Mouwen. Da er selber aktiver Hundesportler ist, rekrutiert sich seine Kundschaft hauptsächlich aus diesem Bereich. Und wie war jetzt das nochmals mit dem Ballspiel? Mouwen winkt ab und sagt: «Als Physiotherapeut ist man immer auch ein bisschen Psychologe. Für manche Hundehalter ist das gemeinsame Ballspiel enorm wichtig. Es gänzlich zu verbieten wäre falsch – aber ich rate dann jeweils, den Hund erst zehn Minuten traben zu lassen und nach dem Ballspiel noch eine Spazierrunde im zügigen Schritt anzuhängen.» Es gehe insbesondere auch darum, jeden (zwei- und vierbeinigen) Patienten individuell zu betrachten und die für ihn beste Behandlung zu finden.



Brigitte Stebler ist seit 20 Jahren Präsidentin des Verbandes für Tierphysiotherapie. (zvg)

«Das ist aber nur möglich, wenn man eine fundierte Ausbildung und viel Erfahrung hat», betont Brigitte Stebler, die dem Verband seit 20 Jahren als Präsidentin vorsteht. Also nichts von «ein bisschen massieren tut immer gut» – es gehe vielmehr um individuelle Analysen der funktionellen Anatomie, um herauszufinden, wie man dem betroffenen Tier nachhaltig helfen könne. «Zudem braucht es viel Wissen rund ums

Tier, da der Tierphysiotherapeut oft Bindeglied zwischen verschiedenen medizinischen Fachpersonen und dem Besitzer ist.» Und nicht zuletzt seien auch Kenntnisse der Tierschutzgesetzgebung und das Erkennen von möglichen Seuchen und ansteckenden Erkrankungen essenziell: «Es wäre fatal, wenn man als Tierphysiotherapeut eine ansteckende Erkrankung nicht erkennen würde und diese vom einen zum ande-

ren Patienten weitergeben würde.» Aus diesem Grund betrachte sie die in den letzten Jahren aufgekommenen, teilweise sehr kurzen Ausbildungen mit Skepsis. «Im Humanbereich wird ein Wildwuchs durch die Reglementierung durch das Krankenversicherungsgesetz verunmöglicht. Für Tierbesitzer ist es hingegen nicht einfach, zu erkennen, ob der gewählte Therapeut wirklich über genügend fachliche Qualitäten verfügt.» Aus diesem Grund bemüht sich der Verband seit Jahren um Öffentlichkeitsarbeit und ist im aktuellen Jubiläumsjahr an zahlreichen Veranstaltungen mit einem Informationsstand vor Ort.

### Rückwärts die Treppe hoch

Es klingelt. Border Collie «Joey» ist Marco Mouwens nächster Patient. Eine Bizepssehnenentzündung schränkt den achtjährigen Rüden in der Bewegung ein. Die Aufgabe für Besitzerin Sharon Möller: Dehnen, regelmässige Trainingssequenzen im Trab, joggend oder am Velo. Und dem Hund beibringen, rückwärts die Treppe hochzusteigen. Mouwen: «Das ist eine gute Kräftigungsübung für die Vorderhand.»

Anzeigen

**Anisana**

Die Fachschule für ganzheitliche Tierheilkunde

Entdecke neue Talente in dir und erlerne Therapieformen und Techniken zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung deines vierbeinigen Begleiters.

Veterinärmedizin, Kiessologie, Hundephysiotherapie, energetische und manuelle Tiertherapien, Bachblüten, Schlüsselsteine, Erste Hilfe, mvn.

Auf unserer Webseite findest du unser gesamtes Aus- und Weiterbildungsangebot.

Die Fachschule für ganzheitliche Tierheilkunde

033 225 44 33  
www.anisana.ch

**ap audioprotect**

**Mutt Muffs**  
der Gehörschutz für Ihren Vierbeiner

Audio Protect AG - 8954 Geroldswil  
www.audioprotect.ch - +41 44 774 53 53